

# Landesversammlung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

2./3. März, Görlitz, Wichernhaus



## Gegenstand:

Energieeinsparungen und Energieeffizienz

## Antragsteller:

LAG Wirtschaft

TO-Punkt

## Bemerkungen:

R-3

## Abstimmung:

Stimmen abgegeben: \_\_\_\_\_

Gültig: \_\_\_\_\_

Ja: \_\_\_\_\_ Nein: \_\_\_\_\_ Enth: \_\_\_\_\_

Zurückgezogen:

Modifizierte Übernahme:

## 1 Energieeinsparungen und Energieeffizienz in Sachsens Unternehmen als 2 GRÜNER Erfolgsfaktor für zukünftige Wirtschaftskraft

### 3 4 Transformation der Wirtschaft in Sachsen

#### 5 6 **Präambel**

7 Nachhaltiges Wirtschaften, Ressourceneinsparung und Ressourceneffizienz sind nicht mehr nur  
8 moralische Pflichten von Unternehmen. Vielmehr handelt es sich um ökonomische Notwendigkei-  
9 ten, denen sich jedes Unternehmen angesichts steigender Rohstoff- und Energiepreise stellen  
10 muss. Rohstoff- und Energiekosten bewegen sich mittlerweile auf einem Preisniveau, das Investiti-  
11 onen in Ressourceneffizienz vergleichsweise günstig macht. Damit die sächsische Wirtschaft im  
12 nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen kann, muss sie sich auch auf der Kostensei-  
13 te zukunftsicher aufstellen. Die Minimierung von Ressourcenkosten kann ihren Beitrag dazu leis-  
14 ten. Unternehmen, die Ressourceneffizienz konsequent durchdeklinieren gewinnen entscheidende  
15 Wettbewerbsvorteile. Wir GRÜNE wollen diesen Entwicklungsprozess in der sächsischen Wirt-  
16 schaft befördern und nachweisen, dass Klimaschutz und gewinnorientiertes unternehmerisches  
17 Wirtschaften kein Gegensatz sind. GRÜNE Wirtschaftspolitik hat den Anspruch, die notwendigen  
18 Rahmenbedingungen für die ökologische Modernisierung der sächsischen Wirtschaft schaffen.  
19 Dazu wollen wir die Unternehmen noch stärker für nachhaltiges und ressourceneffizientes Wirt-  
20 schaften sensibilisieren und die Entwicklung und die Umsetzung notwendiger Technologien stär-

**R-3 Energieeinsparungen und Energieeffizienz**

21 ken. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Unterneh-  
22 men.

23

24 **Handlungsfeld Energieeinsparung und Energieeffizienz**

25 Erfolgreiche Klimapolitik erfordert neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien eine verantwor-  
26 tungsvolle Energienutzung. Durch einen sparsamen Energieeinsatz wird der Kohlendioxid ausstoß  
27 gesenkt und es müssen weniger Kapazitäten zur Energieerzeugung vorgehalten werden. Es ist  
28 folgerichtig, dass GRÜNE Wirtschaftspolitik die Unternehmen als Energiekonsumenten in den Blick  
29 nimmt. Wir wollen verdeutlichen, dass eine effizientere Verwendung und das Einsparen von Ener-  
30 gie für die sächsische Wirtschaft eine lohnende Zukunftsaufgabe ist.

31

32 Eine sparsame und effiziente Energienutzung öffnet die Perspektive, auch energieintensive Betrie-  
33 be in eine GRÜNE Wirtschaftspolitik einzubinden.

34

35 Dabei stehen Kostenaspekte zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit vor allem in produzierenden  
36 Unternehmen zunächst im Vordergrund. Bei der Umstellung auf erneuerbare Energien in Folge  
37 des endlich beschlossenen Atomausstiegs und den zu erwartenden Kostensteigerungen bei den  
38 fossilen Brennstoffen wird dies eine vordringliche Aufgabe in den nächsten Jahren werden.

39

40 Im Bereich Energieeffizienz und -einsparung entsteht aber auch ein völlig neues Geschäftsfeld.  
41 Ingenieurdienstleistungen und die Herstellung der notwendigen Energieeffizienztechnik werden  
42 eine wichtige Zukunftsbranche sein. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen hier eine besondere Chan-  
43 ce für die sächsische Wirtschaft. Gerade die kleinteilige Industriestruktur in Sachsen ist eine günsti-  
44 ge Voraussetzung für eine dezentrale Wärmeversorgung. Das große Potential an Forschern unter  
45 den hochqualifizierten Ingenieuren bietet sowohl für die Entwicklung als auch für die Erprobung  
46 der notwendigen Technologien und Strategien ein großes Potential. Hier entstehen zukunftsfähige  
47 Arbeitsplätze und weltweit nachgefragtes Knowhow sowie neue Exportmöglichkeiten für säch-  
48 sische Wirtschaftsgüter und Dienstleistungen.

49

50 Zur Bewältigung der Transformationsaufgabe können innovative Strategien sowohl im Bereich der  
51 Wärme als auch des Stroms zu ganz neuen und unerwarteten Lösungen führen. So ist Abwärme  
52 ein kostbares Wirtschaftsgut. Es wäre ein weltweites Novum, die bei der Industrieproduktion an-  
53 fallende Abwärme konsequent und vollständig zu erfassen und auf *überbetrieblicher Ebene* einer  
54 externen Nutzung im lokalen Umfeld zuzuführen. Hierfür braucht es mutige und komplett neue  
55 Wege von Wirtschaftspolitik, die die Energiebilanz der Unternehmen durch den Verkauf ihrer Ab-  
56 wärme entscheidend verbessern kann, dadurch den Gesamtenergiebedarf senken hilft und gleich-

**R-3 Energieeinsparungen und Energieeffizienz**

57 zeitig neue zukunftsfähige Branchen im Bereich Energierecycling erschließt. Die Staatsregierung  
58 entwickelt in diesem Bereich keinerlei nennenswerte Strategien, um in Sachsen stark repräsentierte  
59 Branchen, wie. z. B. die Halbleiterindustrie, die Automobilindustrie einschließlich deren Zulieferer  
60 sowie die Logistikbranche aktiv zu einer langfristig tragfähigen Wirtschaftsweise zu begleiten.  
61 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen in diesem Bereich breit angelegt, innovativ und langfristig  
62 Sachsen zum Zukunftsland machen. Hierfür muss GRÜNE Wirtschaftspolitik sowohl im Bereich  
63 Wärme als auch Strom Antworten in drei Handlungsbereichen finden:  
64 Bewährter Energieeffizienztechnik zu einer breiten Anwendung in der Wirtschaft verhelfen, sie  
65 technisch weiterentwickeln und fördern.

- 66 ➤ Innovationen zu einem wirtschaftlich tragfähigen Wärmerecyclingsystem für die  
67 sächsischen Unternehmen anstoßen und in Pilotprojekten erproben
- 68 ➤ Ein System für ein koordiniertes Lastmanagement im Energiebereich aufbauen um  
69 Kraftwerkskapazitäten zu sparen.

70

71 **1. Bewährter Energieeffizienz- und Energieeinsparungstechnik zu einer breiten Anwendung**  
72 **in der Wirtschaft verhelfen, sie technisch weiterentwickeln und neue Produkte in diesem**  
73 **Markt fördern.**

74 Die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in Sachsens Unternehmen steht noch ganz am  
75 Anfang. Die überwiegend mittelständische Unternehmensstruktur erschwert diesen Prozess, weil  
76 Investitionen in entsprechende Maßnahmen kurzfristig umfangreiche Finanzmittel erfordern und  
77 sich die Rentabilität zumeist erst mittelfristig einstellt. Darüber hinaus stehen Energiesparmaßnah-  
78 men noch immer nicht bei allen Unternehmen im Fokus des Handelns. Hier müssen Aufklärung  
79 geleistet und Hilfen angeboten werden. Wir sehen folgende Möglichkeiten:

80

- 81 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen ein Programm für günstige Investitionskredite für  
82 mittelständische Unternehmen bei Energieeffizienzmaßnahmen auflegen.
- 83 • Das Ministerium für Wirtschaft muss attraktive Angebote für Effizienzberatungen und deren  
84 Unterstützung durch Förderungen speziell in produzierenden Unternehmen machen. Hierfür  
85 müssen auch die bereits bestehenden Programme der KfW aktiv kommuniziert werden.
- 86 • Alle investiven Förder- und Kreditprogramme sollen generell auf Energieeffizienz ausgerichtet  
87 werden. Es sollen nur noch Investitionen gefördert werden, die den Energieeffizienzgedanken  
88 innovativ und weitestmöglich integrieren.
- 89 • Die in Sachsen gut ausgebaute universitäre und außeruniversitäre Forschungsinfrastruktur in  
90 der Ingenieurtechnik (MINT) soll wesentlich stärker auf das Thema Energieeffizienz  
91 ausgerichtet werden.

**R-3 Energieeinsparungen und Energieeffizienz**

- 92 • Der Umsetzungstransfer dieser Forschungsergebnisse ist aktiv zu unterstützen. Hierzu sollen  
93 spezielle Transfergesellschaften gegründet werden.

94

95 **2. Energieeffizienz bei Wärme: Innovationen für ein wirtschaftlich tragfähiges**  
96 **Wärmerecyclingsystem für die produzierende Wirtschaft fördern und in Pilotprojekten**  
97 **erproben**

98 Produktion erzeugt, gleich ob beim Bäcker, in der Wäscherei, beim Autozulieferer oder in der Gie-  
99 ßerei, immer Abwärme. Unabhängig von ihrer Entstehung, sei es durch Elektromotoren, elektri-  
100 sche Heizungen oder öl- oder gasbefeuerte Öfen, wird diese Wärme fast ausnahmslos nutzlos als  
101 „Abfall“ an die Umgebung abgegeben. Damit muss Schluss sein.

102 Wärmerecycling bedeutet, dass Wirtschaftsunternehmen ihre Abwärme technisch bestmöglich  
103 sammeln und diese an eine Wärmevertriebsgesellschaft verkaufen können. Die gesammelte Wär-  
104 me ist ein Wirtschaftsgut, das zur Versorgung von öffentlichen Einrichtungen und privaten Haus-  
105 halten dient.

106 Hierzu wird eine Erweiterung der bisherigen Medienver- und entsorgung (Wasser, Gas, Strom,  
107 Abwasser) um die Komponente Abwärme notwendig, also der Aufbau einer großflächigen Nah-  
108 wärmeinfrastruktur. Dabei wird allerdings keine flächendeckende Wärmeversorgung angestrebt.  
109 Vielmehr sollen vorhandene Abwärmepotenziale an den Orten nutzbar gemacht werden, wo sie  
110 entstehen. Die Umgebungssituation ist dabei zu berücksichtigen.

111

112 Wirtschaftspolitisch ist die Einführung des Wärmerecyclings ein allumfassendes Vorhaben, das auf  
113 permanenten Ausbau und Umsetzung ausgerichtet ist. Es hat vielfältige Schnittstellen zur Energie-  
114 politik, zur Hochschulpolitik und zum Kommunal- und Baurecht.

115 Dieses Projekt ist langfristig angelegt. Wir rechnen mit Zeithorizonten von mehr als 5 Jahren in der  
116 Entwicklungsphase und weiteren 5 Jahren in der Pilotphase. Danach schließt sich eine langfristige  
117 flächendeckende Umsetzungsphase an.

118

119 **Entwicklungsphase** – Es ist notwendig, ein groß angelegtes und interdisziplinär aufgestelltes  
120 Forschungsprogramm zum Thema „Wärmerecycling in Gewerbe und Industrie“ aufzulegen.  
121 Technische Umsetzungen (MINT), wirtschaftliche Rentabilitätsprognosen, Umsetzungsszenarios,  
122 Anwenderumfragen müssen vernetzt und gegeneinander geprüft werden. Hierzu müssen  
123 sächsische Forschungseinrichtungen genutzt und vernetzt werden. Die Aufgabe besteht  
124 insbesondere darin, zu quantifizieren, welche Wärmemengen in einer Region bereitgestellt werden  
125 können. Ein wünschenswertes Ergebnis ist ein Verzeichnis, bzw. ein Atlas, der die regionalen  
126 Erzeuger- und Verbrauchsstrukturen quantifiziert ausweist. Ferner sind die Infrastruktur zu planen  
127 und organisatorische und rechtliche Aspekte der Betreiberkonzeption zu erarbeiten.

**R-3 Energieeinsparungen und Energieeffizienz**

128 **Pilotphase** – In einem regionalen Pilotprojekt muss die Umsetzbarkeit von Abwärmerecycling  
129 unter wissenschaftlicher Begleitung probeweise umgesetzt werden. Dabei muss ein regionales  
130 Abnahmenetz für Abwärme geschaffen werden, das die Wärme an umliegende Verbraucher als  
131 Nahwärme ausliefert. Die Verteilung soll in Zusammenarbeit mit den regionalen Stadtwerken  
132 erfolgen. Die Umsetzung könnte durch eine regionale Projektgesellschaft sichergestellt werden.  
133 Die Investitionen in den teilnehmenden Betrieben können durch SAB-Kredite erfolgen, die aus den  
134 Einnahmen des Abwärmeverkaufs refinanziert werden. Der Einsatz von EU-Mitteln im Rahmen des  
135 Europa-2020-Prozesses der EU-Kommission kommt in Betracht.

136 **Umsetzungsphase** – Bei einem Erfolg der Pilotphase können Abwärmenetze in weiten Teilen  
137 Sachsens umgesetzt werden. Hier kommen auch große raumplanerische Aufgaben hinzu, die  
138 produzierende Unternehmen in enger Verzahnung zu Abnehmern und Einspeisenetzen ansiedeln.  
139 Urbane Räume können dadurch auch in ihren Verdichtungsbestrebungen unterstützt werden, die  
140 ebenfalls zu langfristig tragfähiger Lebensweise beitragen. Regionale Projektgesellschaften  
141 kümmern sich um die Umsetzung vor Ort.

142 **Markterweiterung** – Mit einer erfolgreichen Umsetzung dieser Idee sind die Weichen für eine  
143 internationale Marktführerschaft für Abwärmenetze gestellt. Das entwickelte Know-how sowohl  
144 im Bereich des Ingenieurwesens wie auch im Bereich der Umsetzungsdienstleistung kann ein  
145 globaler Exportschlager werden. Im Spiegel der zu erwartenden rasanten Energiepreisentwicklung  
146 ist dies eine durchaus realistische Vision.

147

148 **3. Energieeffizienz bei Strom: Entwicklung von gekoppelten Lastverteilungssystemen bei der**  
149 **Stromabnahme**

150 Durch die unabgestimmte individuelle Stromabnahme von privaten Haushalten und Unternehmen  
151 müssen die Energieversorger bisher hohe Reserven an Kraftwerkleistung vorhalten. Diese Reserven  
152 sind teuer und ineffizient. Kraftwerke innerhalb eines Netzbereiches müssen jederzeit in der Lage  
153 sein, die Spitzenlasten mit Strom zu versorgen. Die Spitzenlasten entstehen, wenn große Verbrau-  
154 cher innerhalb eines Netzbereiches gleichzeitig zusätzlichen Strom benötigen. Beispielsweise, wenn  
155 alle Produktionsunternehmen zu Schichtbeginn 6.00 Uhr ihre Maschinen einschalten. Für den Rest  
156 des Tages glättet sich der Bedarf dann wieder und sinkt drastisch ab. Die Kraftwerksgröße richtet  
157 sich aber an dem Spitzenbedarf aus.

158 Durch ein Lastmanagement mit dem Ziel einer koordinierten Stromabnahme durch Unternehmen  
159 und Private könnten diese hohen Reserven zum Nutzen für alle Beteiligten deutlich verringert  
160 werden. Schon ein geregelter, um fünf Minuten versetzter Schichtbeginn von einem Dutzend Un-  
161 ternehmen innerhalb eines Versorgungsgebietes würde die Kaltreserve spürbar entlasten. Wir  
162 müssen dafür das Bewusstsein, die Anreize, die Technik und die Kommunikation entwickeln.

**R-3 Energieeinsparungen und Energieeffizienz**

163

164 Wir GRÜNE wollen Anreize schaffen um über inner- und überbetriebliche Koordinierung die Ad-  
165 dition von Leistungsspitzen zu verringern. Damit verringern wir die Vorhaltekapazitäten auf der  
166 Kraftwerks- und Netzseite und können die Kosten sowohl für die Verbraucher als auch die Erzeu-  
167 ger verringern.

- 168 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen Anreize in der Tarifstruktur der Energieversorger schaffen  
169 (günstige Preise zu Zeiten geringer Nachfrage)
- 170 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen betriebliche Koppelungen fördern
- 171 • BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Entwicklung intelligenter Nachfrage- und  
172 Liefersoftware fördern.

173 Insgesamt sind die genannten Maßnahmen ein Beitrag, um die Wettbewerbsfähigkeit der sächsi-  
174 schen Wirtschaft nachhaltig zu stärken und die Klimaschutzziele zu erreichen.